

„Jugendberufshilfe am Beispiel der Schönbuchlichtung“

Ausgangslage

1.1 Vernetzte Arbeit des Jugendhilfeträgers Waldhaus in den Gemeinden der Schönbuchlichtung

Seit dem Jahr 1997 ist das Waldhaus als freier Träger der Jugendhilfe im Bereich der kommunalen Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit tätig. Durch die Übertragung der Trägerschaft der Stadt- bzw. Gemeindejugendreferate der Kommunen Holzgerlingen, Schönaich, Altdorf, Hildrizhausen, Weil im Schönbuch und Waldenbuch konnte im Laufe der Jahre, neben der konkreten Arbeit vor Ort, eine sozialräumliche Ausrichtung der Tätigkeiten entstehen. Nicht mehr nur die jeweilige Kommune, sondern die gesamte Schönbuchlichtung dient nunmehr als Plattform der sozialräumlichen Vernetzung. Gemäß der Alltagspraxis der Jugendlichen, die ihre Mobilität nicht am jeweiligen Ortschild beenden, orientiert sich auch die Jugendsozialarbeit an eben diesen Mobilitätsrealitäten und kann durch übergreifende, sozialräumliche Vernetzungen adäquat auf die Bedürfnisse der Jugendlichen und deren Familien reagieren.

Die Vorteile einer einheitlichen Trägerschaft auf der Schönbuchlichtung liegen auf der Hand. Die Jugendreferenten sind nicht allein gelassen, sondern können jederzeit auf die gemeinsamen Erfahrungen mit ihren Kollegen des Waldhauses zurückgreifen. Beispielsweise entstehen seit 2002 in regelmäßigen Abständen gemeinsame Projekte zu zentralen Themen der Jugendbildung und Prävention, die in den Gemeinden der Schönbuchlichtung gleichzeitig und koordiniert durch das Waldhaus durchgeführt werden können.

1.2 5 Jahre „Was schaffst Du“ ein Projekt der Schönbuchgemeinden

„Was schaffst du?“ ist so ein gemeinsames Projekt, das vom Waldhaus in Zusammenarbeit mit den Gemeinden auf der Schönbuchlichtung initiiert wurde und durchgeführt wird. „Was schaffst du?“ ist ein Forum, das Jugendliche beim Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf unterstützt, ganz praktisch, indem es sich auf die Suche nach neuen Ausbildungsplätzen und Praktikumsplätzen macht, die Jugendliche berät und dahin vermittelt.

Im Juli 2005 wurde durch den ehemaligen Landrat Bernhard Maier ein Bündnis für Ausbildung im Kreis Böblingen ausgerufen.

Dabei sollen IHK, Handwerk, Arbeitsagentur, Landkreis sowie Städte und Gemeinden eine gemeinsame Ausbildungsinitiative starten.

Bereits im Juni 2005 wurde bei einem gemeinsamen Gespräch mit den Bürgermeistern der Schönbuchgemeinden das Thema der Jugendberufsnot erörtert. Aus dem Gespräch heraus wurde das Waldhaus beauftragt, ein Kurzkonzept für ein mögliches gemeinsames Projekt mit dem Namen „Was schaffst Du?“ bis zum nächsten Bürgermeistersprengel im Oktober 2005 vorzulegen.

Im Folgenden wurde hierzu eine Konzeption mit folgenden Schwerpunkten entwickelt und ab dem Frühjahr 2006 durch Frau Fasold-Schmid (früher Haufe) umgesetzt.

1.3 Ziele des Projektes:

Viele Jugendliche sind bei der Entscheidungsfindung für ihre berufliche Zukunft überfordert und fühlen sich alleingelassen. Der Übergang von Schule in den Beruf bietet viele Wege, Schritte und entsprechende Entscheidungen, die die Jugendlichen oft nicht bewältigen können.

Übergeordnetes Ziel war die nachhaltige Integration chancengeminderter Jugendlicher aus den Schönbuchgemeinden mit Vermittlungshemmnissen in Ausbildung und Arbeit im regionalen Bezug.

✚ *Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen*

Betriebe erhalten Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden bzw. Beschäftigten, eine „Hotline“ bei Krisen und Konflikten mit TeilnehmerInnen steht ihnen offen.

✚ *Angebote mit Sozialraumbezug*

Nutzung „nachbarschaftlicher Potenziale“ im eher ländlich geprägten Raum, um alternative Zugänge in den Ausbildungsmarkt für Jugendliche mit Vermittlungshemmnissen aus der Region / in der Region, in der die Jugendlichen zu Hause sind, aufzubauen.

✚ *Vermeidung von Warteschleifen bei der Integration chancengeminderter Jugendlicher in das Erwerbsleben*

Verzögerungen im Übergang Schule Beruf, „Zwischenparken“ in wenig zielführenden Maßnahmen werden vermieden. Eine passgenaue Integration in entsprechend geeignete Betriebe (Ausbildung, Beschäftigung, Praktika etc.) reduziert Abbrüche.

✚ *Stärkung der Verantwortung im Gemeinwesen.*

Das geplante Integrationsmanagement hatte den Auftrag chancengeminderte Jugendliche und ihre Bezugspersonen beim Übergang von der Schule in das Berufsleben zu beraten und zu begleiten sowie Orientierung bei der Entscheidungsfindung für die berufliche Zukunft zu geben.

1.4 Zielgruppe des Projektes

Vorrangige Zielgruppe des Projekts sind chancengeminderte Jugendliche, die den Übergang Schule Beruf nicht ohne Unterstützung bewältigen können bzw. darin gescheitert sind:

- Jugendliche, die auf der Schönbuchlichtung wohnen, d.h. in der Stadt Holzgerlingen und den Gemeinden Altdorf, Hildrizhausen, Schönaich, Weil im Schönbuch.
- Jugendliche, die von Paten unterstützt werden.
- Jugendliche die im Rahmen von Jugendhilfe betreut werden.

1.5 Die beteiligten Städte und Gemeinden / Kooperationspartner / Finanzierung

Altdorf, Hildrizhausen, Holzgerlingen, Schönaich, Waldenbuch (seit 2010), Weil im Schönbuch

Arbeitsagentur Böblingen (Berufsberatung), Familien- und Jugendhilfeverbände, JobCenter Böblingen, Jugendreferate der Gemeinden, Handels- und Gewerbevereine, Handwerkskammer, IHK.

Neben der Finanzierung der Projektleitungsstelle durch regionale ESF-Mittel haben sich die Gemeinden mit kommunalen Mitteln in Höhe von insgesamt 10.000 €/Jahr insbesondere für die Durchführung von Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit und für die Deckung von Referentenkosten beteiligt. Mittels der Förderung durch die Arbeitsagentur Böblingen konnten im Laufe des Projektes im Rahmen der evBo (erweiterte vertiefte Berufsorientierung) Berufsinteressentests, Planspiele, Bewerbertrainings sowie Betriebsbesichtigungen umgesetzt werden. Bei vielen Projekten wurde die Projektleitung durch den Personalein-

satz der Jugendreferate unterstützt. Einige Aktionen wurden auch mit finanzieller Unterstützung der Handels- und Gewerbevereine durchgeführt.
Die Kreiszeitung/Böblinger Bote stellt die Homepage zur Verfügung.

Nach nunmehr 6 Jahren Laufzeit in dem sich das Rahmenkonzept laufend an die sich ändernden Bedingungen angepasst hat, möchten wir mit diesem Bericht ein Zwischenfazit ziehen und insbesondere gelingende Ansätze für ein regionales Übergangsmanagement aufzeigen.

2. Zum bisherigen Verlauf des Projektes „Was schaffst Du?“

Beginn **2006**

Schwerpunkt:

Chancengeminderte Jugendliche in den Schönbuchgemeinden im Übergang Schule – Beruf zu unterstützen – Aufbau eines Netzwerkes, Nutzung nachbarschaftlicher Potentiale, Akquirierung von Ausbildungsstellen.

Aktionen

- Bekanntmachung des Projektes in der Umgebung
- Entwicklung von Perspektiven der Berufswahl und Berufsintegration für chancengeminderte Jugendliche des Schönbuchs – vor allem Hauptschüler
- Aufbau des Netzwerkes (Jugendreferat, Patengruppen, Schulen, Kammern, Agentur für Arbeit, Gewerbevereine, Fachdienste)
- Schwerpunkt: Betriebliche Arbeit – Gewinnung von Ausbildungsplätzen (Fragebogenaktion gestartet)
- Aufbau der Homepage www.was-schaffst-du.de, die ständig mit Informationen gespeist wird
- Schaltung einer „Betriebshotline“ zur Unterstützung in Krisensituationen
- Auftaktveranstaltung in Holzgerlingen

Anzahl und Verbleib der Jugendlichen

- **40 intensiv betreute Jugendliche** – Einzelhilfen (37 hatten eine weiterführende berufliche Perspektive, 2 Jugendliche weiterhin arbeitslos, 1 Wegzug in anderen Landkreis)

2007

Schwerpunkt:

Schaffung von Ausbildungsstellen und frühere Einbindung der Hauptschulen ab 7. Klasse

Arbeitsinhalte und Aktionen

- Schaffung *neuer Ausbildungsplätze* – 10 neue Stellen aufgetan
- Auswertung der Fragebogenaktion (85 Praktikums-, 76 Ausbildungsstellen)
- persönliche Kontaktaufnahme zu den Rückmeldungen und weitere Kooperationen eingeleitet („Unternehmen trifft Schule“ - Schönaich, *erste Planspiele* – Altdorf)
- Übergabe der gemeldeten Lehrstellen an Jugendreferate, Schulen und Paten – es kamen hier einige Ausbildungsverhältnisse zustande
- Probelauf der *Geva-Test-Verfahren* (Berufsfindungstests)
- Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Schulen, Betriebe, Paten, Eltern, intensiviert
- Beginn der *Veranstaltungsreihen – Fachvorträge* (Thomas Heinle, Dr. Kalff, Herr Leelegreen aus Schweden, Erwin Staudt) – um das Thema präsent zu machen
- Jugendprojekte: Interview, Film, 3-tägiges Planspiel „Wald-Metall“

Anzahl und Verbleib der Jugendlichen / Betriebskontakte

- **69 intensiv betreute Jugendliche** – Einzelhilfe / 63 Jugendliche hatten eine weiterführende berufliche Perspektive, 6 Jugendliche haben vorzeitig beendet
- Externes Ausbildungsmanagement – Unterstützung von **17 Betrieben**

2008

Schwerpunkt:

Verlagerung der Arbeitsinhalte auf externes Ausbildungsmanagement und individuelle Betreuung.

Der Projektmitarbeiterin wurden viele Ausbildungsstellen direkt gemeldet, jedoch konnten diese nicht mit passenden Jugendlichen besetzt werden. Dies führte zum Umdenken. Es galt jetzt passende Jugendliche für die Betriebe zu finden. Entsprechend wurden die Jugendlichen besser vorbereitet. Primäre Aufgabe war es Betriebe und Jugendliche zusammenbringen.

Arbeitsinhalte und Aktionen

- Projektstart „Unternehmen trifft Schule“ in *Schönaich mit 14 Betrieben* in der 7. Klasse
- Ausbau der Kontakte zu den Schulen (Geva-Tests bereits in Klasse 7 der HS, Durchführung von Planspielen und Bewerbungstrainings) später dann auch zu den Realschulen sowie der Förderschule in Holzgerlingen durch das *Projekt erweiterte vertiefte Berufsorientierung*
- Kontaktaufnahme zur kreisweiten vertieften Berufsorientierung
- Beginn der *Veranstaltungsreihe „Starke Frauen ...“*

Anzahl und Verbleib der Jugendlichen / Betriebskontakte

- **76 Intensiv betreute Jugendliche** (davon konnten wir 8 Jugendliche nicht erreichen – 2 weiterhin arbeitslos, 6 unbekannt was sie machen)
- Externes Ausbildungsmanagement – **15 Betriebe**
- Unterstützung von **17 Paten**
- **Weitere 607 Schüler** wurden frühzeitig bei der Berufsorientierung in den Schulen unterstützt (Geva-Tests, Planspiele, Betriebsbesichtigungen, Zukunftswerkstatt) *noch mit den Hauptschulen*

2009

Schwerpunkt:

Die Projektarbeit konzentriert sich auf Jugendliche an der 2. Schwelle, also Jugendliche, die bereits arbeitslos waren bzw. nach der Ausbildung keinen Arbeitsplatz erhalten haben. Das Projekt ist an den Hauptschulen der Schönbuchgemeinden nur noch auf Anfrage in Einzelfällen tätig. Die Zugänge erfolgen über Arbeitsagentur, JobCenter, Jugendreferat, Familien- und Jugendhilfeverbände, Betriebe und weiterführende Schulen.

Arbeitsinhalte und Aktionen

- Durch die gesamten Aktivitäten (Geva-Tests, Durchführung von Planspielen und Bewerbungstrainings) konnten wir die Wünsche der Betriebe nach leistungsstärkeren Jugendlichen berücksichtigen und teilweise gerecht werden
- Neben den Betrieben konnten weitere Partner für die *Planspiele* ins Boot geholt werden: *Berufsberatung und Kammern*.
- Zusammenarbeit in den Hauptschulen über die Jugendreferate bzw. Patenprojekt in ausgesuchten Einzelfällen.
- Eltern noch mehr mit einbeziehen – *„Familie in Aktion“ im Waldhaus*

Anzahl und Verbleib der Jugendlichen / Betriebe und sonstige Kontakte

- **65 intensiv betreute Jugendliche** – Einzelfallhilfe (60 hatten eine weiterführende berufliche Perspektive, 1 Jugendlicher hat abgebrochen, 4 wegen Umzug Projekt vorzeitig beendet)
- Externes Ausbildungsmanagement – **19 Betriebe**
- Unterstützung von **11 Paten**

- **Weitere 366 Schüler** wurden frühzeitig bei der Berufsorientierung in den Schulen unterstützt (Geva-Tests, Planspiele, Betriebsbesichtigungen, Zukunftswerkstatt) gemeinsam mit eVBO
- **38 Praktikums- und 70 Ausbildungsstellen** sind auf der Aktionshomepage gemeldet

2010

Schwerpunkt:

Intensive Einzelbetreuung, Kontakte zur Arbeitsagentur (Berufsberatung), JobCenter, Kammern insbesondere zu den Bewerbervermittlern wird intensiviert.

Arbeitsinhalte und Aktionen

- 🚧 Geva-Tests, Planspiele, Betriebsbesichtigungen
- 🚧 Zukunftswerkstatt, Bewerbungstrainings
- 🚧 Porsche-Projekt-Junior gemeinsam mit der GWW
- 🚧 Kunstprojekt mit dem Künstler G. DeLuca

Anzahl und Verbleib der Jugendlichen / Betriebe und sonstige Kontakte

- **90 intensiv betreute Jugendliche** (86 hatten eine weiterführende berufliche Perspektive, 4 sind aus dem Projekt ausgestiegen)
- Externes Ausbildungsmanagement – **17 Betriebe**
- Unterstützung von **11 Paten**
- **72 Praktikums- und 84 Ausbildungsstellen** gemeldet für die Homepage
- Weitere **804 Schüler** wurden frühzeitig bei der Berufsorientierung in den Schulen unterstützt **davon**
 - 133 Holzgerlingen
 - 140 Weil im Schönbuch
 - 109 Altdorf
 - 91 Hildrizhausen
 - 126 Schönaich
 - 106 Waldenbuch
 - 53 Steinenbronn
 - 29 Dettenhausen
 - 16 BB/Sifi
 - 1 Stetter
- **26 Betriebe** nahmen an den Planspielen teil
- in **7 Betrieben** wurden Betriebsbesichtigungen durchgeführt
- **über 40 Betriebe** unterstützten bei Planspielen, Betriebsbesichtigungen, ebenso wie die Berufsberatung und die IHK / HWK

2011

Schwerpunkt

Unterstützung von Jugendlichen an der 2. Schwelle und Vorbeugung des Fachkräftemangels – Zusammenbringen (Matching) von Betrieben und Jugendlichen. Es findet keine Ausbildungsstellenakquise mehr statt, da Lehrstellen vorhanden sind, die Jugendlichen aber dafür fit gemacht werden müssen.

Arbeitsinhalte und Aktionen

- intensive Betreuung von Jugendlichen – an die Hand nehmen und Wege mit ihnen gemeinsam gehen, um sie für den Ausbildungsmarkt fit zu machen und zu stärken.

- weitere Vernetzung mit den Akteuren auf dem Schönbuch und einbinden weiterer Partner (- intensive Kooperation mit Agentur für Arbeit – Berufsberatung, Kammern – Bewerbervermittler
- alles mit dem Ziel, Jugendliche und Betriebe besser zusammenzubringen
- Suche nach neuen Partnern z. B. für – Nutzung der Beraterin für das Projekt „Integration durch Bildungspartnerschaft“

Anzahl der betreuten Jugendlichen

- Stand 09/2011 **Teilnehmerzahl 63** – die intensiv betreut und an die Hand genommen werden

3. Zusammenfassung, Veränderungen und Fazit des Projektes „Was schaffst Du“

Grundsätzlich ist hervorzuheben, dass die Bürgermeister der Schönbuchgemeinden das Thema Jugendarbeit, Schule, Übergang von Schule in den Beruf zur „Chefsache“ gemacht haben. Gerade den chancengeminderten Jugendlichen sollte im regionalen Kontext – eng auf die Schönbuchlichtung bezogen – berufliche Perspektiven eröffnet werden.

Dabei hat sich das Projekt ständigen Veränderungen unterzogen. Begonnen bei der Unterstützung im Übergang Schule in den Beruf, bei der Akquise von zusätzlichen Ausbildungsstellen (2005 herrschte noch Lehrstellenmangel) hin zu einem individuellen Coaching von Jugendlichen an der 2. Schwelle. Ein anderer Arbeitsschwerpunkt hat sich herausgeschält. Die *Unterstützung von Betrieben bei Problemen mit Azubis* ist zu einem festen Arbeitsschwerpunkt geworden.

Sowohl für die Betriebe als auch für die Jugendlichen wirkt hier das Projekt deeskalierend und kann *neue Wege und Lösungen in konflikthaften Situationen aufzeigen*.

Im Zusammenspiel mit eVBO an den Realschulen gelingt es den Betrieben neben schwachen Jugendlichen auch leistungsstärkere Jugendliche anzubieten. Das *Engagement der Betriebe im Rahmen der Planspiele* scheint sich auch mittlerweile für die Betriebe auszuzahlen: Die Planspiele werden zum „Herausfiltern“ von potentiellen Azubis genutzt.

Das *regional sehr gut ausgebautes Netzwerk* wirkt, indem nun die Kammern Lehrstellen akquirieren und die Projektmitarbeiter die Jugendlichen zuführen. Gemeinsam mit den Berufsberatern der Agentur für Arbeit versuchen wir die jungen Menschen fit für die Ausbildung zu machen und nutzen alle Akteure dieses Netzwerkes (z. B. Betriebe, Paten, Beratungsstellen, Jugendreferate, Betreuer, Fallmanager, Schulsozialarbeit ...).

Grundvoraussetzung ist ein ständiger Austausch sowie ein hoher Abstimmungsbedarf unter den Beteiligten. *Ein Wissen um die Hilfestruktur* ist von daher unabdingbar.

Die *Stärke von regionalen Lösungen* liegt darin begründet, dass in den vergangenen sechs Jahren eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und das Wissen um die Arbeitsansätze der einzelnen Mitstreiter im Bereich der Förderung chancengeminderter Jugendlicher in den Schönbuchgemeinden entstehen konnte.

Für 2012 wurde ein weiterer Antrag an den Regionalen Arbeitskreis zur Weiterförderung der Projektstelle gestellt.

Die Kommunen sind bereit auch im kommenden Jahr das Projekt finanziell wie auch personell zu unterstützen.

Hildrizhausen, 9. November 2011

H. Artschwager
Geschäftsführer